

Übersicht Module

- 1 | Türkische Immigranten – oder wie der Döner nach Deutschland kam
- 2 | Alles Müller... oder auf der Suche nach einem besseren Leben
- ▶ 3 | **Auf der Flucht – Planspiel**
- 4 | Aufbruch in die Fremde – Deutsche Auswanderer berichten

Planspiel: Auf der Flucht¹⁵

Anbindung an die Ausstellung: Tafel 13, 14

Thematische Anbindung: Geschichte, Sozialkunde, Geographie, Deutsch

Material: Stationsbeschreibungen, Identitätskarten, Ereigniskarten, Arbeitsblatt Erstinterview, Arbeitsblatt Asylbewerberleistungsgesetz der »Norddeutschen Verpflegungs-GmbH«, Klebestreifen, Papier, Informationsblatt Genfer Flüchtlingskonvention versus Asylrecht und Grenzregelungen, Informationsblatt Zuwanderung in Deutschland

Zeit: 2 x 45 Minuten

Zielstellung

Die SchülerInnen sollen sich in die Lage eines Flüchtlings hinein versetzen und dessen Lebensumstände auf der Flucht kennen lernen. Dabei geht es in diesem Planspiel nicht um eine originalgetreue (1:1) Nachstellung der Situation, sondern vielmehr um die Thematisierung von Fluchtwegen und Fluchtgründen, sowie um die Auseinandersetzung mit dem gegenwärtigen Asylrecht in Deutschland und den Grenzregelungen. Durch das Nacherleben verschiedener Situationen von Flüchtlingen sowie die Rollenübernahme auf Ämtern und Behörden gewinnen die SchülerInnen einen Einblick in ihre Lebensbedingungen und Zwänge während der Flucht und in Deutschland, wodurch mehr Verständnis für Verhaltensweisen von Flüchtlingen erzielt werden kann.

Durchführung:

1. Rahmenbedingungen Es können bis zu 30 (mindestens aber 15) SchülerInnen an dem Planspiel teilnehmen. Zur Durchführung des Planspiels sind ein bis zwei Räume ausreichend. Die SchülerInnen nehmen in diesem Spiel unterschiedliche Rollen ein.

Es gibt sieben Stationen, die durch jeweils zwei (eventuell drei) SchülerInnen und einen Tisch mit dem jeweiligen Namen der Station gebildet werden. Der Name der Station sollte dabei z. B. durch ein selbstgeschriebenes DIN-A4-Blatt sichtbar auf dem Tisch gekennzeichnet werden.

Die Stationen sind:

- Fluchthelfer
- Deutsche Botschaft
- Grenze/Flughafen
- Zentrale Aufnahmestelle (ZAst)
- Schicksal
- Abschiebehaft
- Asylbewerberheim

Die Rollen der jeweiligen Stationen sind auf den Stationskarten beschrieben, mit denen sich die SchülerInnen vor Beginn des Spiels vertraut machen.

Die restlichen SchülerInnen spielen Flüchtlinge mit unterschiedlichen Identitäten. Diese sind auf den Identitätskarten beschrieben. Auch die Flüchtlinge sollten dabei ihre Identität, z. B. durch beschriebene Klebestreifen, gut sichtbar machen.

2. Ablauf des Spiels: Das Ziel aller Flüchtlinge ist es, das Asylbewerberheim zu erreichen, denn dadurch können sie vorerst in Deutschland bleiben. Wie gelangt man dorthin? Jeder Flüchtling versucht drei Berechtigungsscheine zu gewinnen, denn nur mit diesen kann er/sie auch in das Asylbewerberheim gelangen. Diese kann er/sie an einigen Stationen erhalten. Gelingt es dem Flüchtling, sein/ihr Anliegen auf einer Station überzeugend darzustellen, so können die Stationsinhaber nach eigenem Ermessen einen Berechtigungsschein vergeben.

Alle Flüchtlinge bekommen einen Fluchtzettel (leeres DIN-A4-Blatt). Auf diesem vermerken die Stationsinhaber ihre jeweilige Entscheidung und die Anzahl der Berechtigungsscheine. ▶

Übersicht Module

1 | Türkische Immigranten – oder wie der Döner nach Deutschland kam

2 | Alles Müller... oder auf der Suche nach einem besseren Leben

▶ 3 | Auf der Flucht – Planspiel

4 | Aufbruch in die Fremde – Deutsche Auswanderer berichten

▣ Die Stationen haben folgende Aufträge (Kurzbeschreibung):

- **Fluchthelfer:** nur wenn sie dem Flüchtling bis zur Grenze helfen, vergeben sie einen Berechtigungsschein
- **Deutsche Botschaft:** nur bei der Vergabe eines Einreise-Visums wird ein Berechtigungsschein vergeben
- **Grenze/Flughafen:** nur bei Gewährung des Eintritts in das Land wird ein Berechtigungsschein vergeben, entweder weiter zur ZAst oder gleich zurück an den Start
- **ZAst:** hier müssen die Flüchtlinge ein Erstinterview durchführen sowie eine erkennungsdienstliche Behandlung vornehmen lassen, welche darüber entscheiden, ob sie weiterkommen. Wird positiv entschieden, erhalten die Flüchtlinge einen Berechtigungsschein. Wird negativ entschieden, werden sie sofort abgeschoben oder kommen zur Überbrückung in die Abschiebehaf.
- **Schicksal:** an dieser Station kann man Berechtigungsscheine gewinnen oder verlieren.
- **Abschiebehaf:** ist die letzte Station für die Flüchtlinge vor der Abschiebung. Hier warten sie auf die Abschiebung. Es wird kein Berechtigungsschein vergeben.
- **Asylbewerberheim:** Eintritt nur bei Vorlage von drei Berechtigungsscheinen.

Hat ein Flüchtling das Asylbewerberheim erreicht, so schreibt er/sie seinen/ihren ersten Gedanken auf einen anonymen Zettel. Diese werden gesammelt und anschließend als Einstieg in die nun folgende Auswertung vorgelesen.

Abschlussfragen:

- Wie hast du dich in deiner jeweiligen Rolle gefühlt? **Hinweis:** Gedanken und Gefühle können an der Tafel gesammelt werden.
- Welches war die unangenehmste Situation/Station und warum? **Hinweis:** Austausch über Gedanken und Gefühle als Assoziation zur nächsten Frage
- Kannst du dir vorstellen, was ein Flüchtling nach so einem Weg empfindet?
- Thematisierung von Fluchtursachen: Warum fliehen Menschen aus ihrem Land? **Hinweis:** Die SchülerInnen können Bezug auf ihre Identitätskarten nehmen und alle möglichen Fluchtursachen herausarbeiten; diese können an der Tafel gesammelt werden.
- Thematisierung von Grenzregelungen: Wie wird mit Flüchtlingen an der Grenze verfahren? **Hinweis:** Auf dem Arbeitsblatt Asylrecht und Grenzregelung sind alle Formen der gegenwärtigen Grenzregelung dargestellt. Diese können ebenfalls an der Tafel gesammelt bzw. für jeden als Kopie zur Verfügung gestellt werden.
- Thematisierung des Erstinterviews bei der ZAst: Haben Flüchtlinge mit Hilfe dieses Interviews eine reale Chance auf Hilfe? **Hinweis:** Diskussion zum Arbeitsblatt Erstinterview
- Diskutiert die Zuwanderungspolitik in Deutschland im Zusammenhang mit den Bestimmungen der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951! **Hinweis:** Arbeitsblatt Genfer Flüchtlingskonvention

Essenz

Die Änderung des Asylrechts im Artikel 16a GG zeigt, wie schwer es für AusländerInnen ist, nach Deutschland zu gelangen. Die meisten Flüchtlinge kommen gar nicht erst ins Land, sondern werden schon am Flughafen wieder zurückgeschickt. Da es kein Einwanderungsgesetz gibt, haben viele Flüchtlinge keine andere Chance, als das Asylgesetz zu »missbrauchen«. Selbst wenn sie nur die zeitlich begrenzte Aufenthaltsgenehmigung erwirken, gibt es für sie nur den Weg des Asylgesuchs. Schon die Verfahrensweise an der Grenze macht deutlich, dass die meisten Flüchtlinge in Deutschland kein Paradies erwartet.



Beschreibung der einzelnen Stationen

1. Fluchthelfer: (2 SchülerInnen)

Du kannst dich als Fluchthelfer entscheiden, ob du dem Flüchtling hilfst oder nicht. Verhilfst du ihm/ihr bis zur Grenze zur Flucht, kannst du dafür einen Berechtigungsschein auf seinem/ihrer Laufzettel vermerken. Hilfst du ihm/ihr nicht, muss er/sie auf anderem Wege versuchen, in das Land zu gelangen. Du solltest dabei wissen, dass Fluchthilfe strafbar und gesetzlich verboten ist.

3. Grenze/Flughafen: (3 SchülerInnen)

Du bist für die AusländerInnen zuständig, die über den Luftweg nach Deutschland einreisen wollen. Hat derjenige/diejenige eine Einreisegenehmigung, z. B. ein Visum, kann er/sie sich im Land frei bewegen. Hat er/sie keine Einreisegenehmigung, z. B. ein Visum, kannst du entscheiden, ob du ihn/sie hineinlässt oder nicht. Weist du ihn/sie aufgrund des Flughafenschnellverfahrens sofort wieder aus (z. B. weil er/sie über einen sicheren Drittstaat angereist ist, d. h. über ein an Deutschland grenzendes Land), muss er/sie seine/ihre Einreise erneut versuchen. Alle die, die du hineinlässt, bekommen einen Berechtigungsschein und werden sofort der ZAst zugewiesen. Du musst dafür sorgen, dass sie auch direkt zur ZAst gehen.

2. Deutsche Botschaft: (2 SchülerInnen)

Als Vertreter der deutschen Botschaft kannst du je nach Situation und Lage des Flüchtlings entscheiden, ob du ihm/ihr ein Einreise-Visum nach Deutschland ausstellst. Gründe dafür könnten sein: Eine Einladung in das Einreiseland von Verwandten, ein Studienaufenthalt, Saisonarbeit. Entscheidest du dich für ein Einreise-Visum, kannst du dies in Form eines Berechtigungsscheins auf seinem/ihrer Laufzettel vermerken. Entscheidest du dich dagegen, muss der Flüchtling versuchen, auf anderem Wege in das Land zu gelangen.

4. ZAst (Zentrale Aufnahmestelle für Ausländer) (5 SchülerInnen)

Du bist für die erkennungsdienstliche Behandlung (Daumenabdruck) zuständig und führst mit dem Flüchtling ein erstes Interview. Hier gibst du eine erste Einschätzung über den Flüchtling ab, die entscheidend ist für die Bewilligung des ersten Asylantrags. Zwei Entscheidungen sind hier wichtig: Entscheidest du aufgrund dieses Interviews darüber, ob der Flüchtling sofort in Abschiebehaft gelangt, weil er/sie bei einer negativen Einschätzung unter Verdacht kommt zu fliehen, oder kann er/sie sich frei bewegen? Bei Letzterem vermerkst du einen Berechtigungsschein.

**5. Schicksal** (2 SchülerInnen)

Diese Station hält verschiedene Ereignisse bereit, die auf dem Laufzettel vermerkt werden. Dabei können je nach Ereignislage Berechtigungsscheine vergeben oder entzogen werden. Über die Art des Schicksals entscheidest du.

7. Asylbewerberheim: (2 SchülerInnen)

Dies ist zunächst die Endstation für den Flüchtling. Hat er/sie es bis dahin geschafft, so kann er/sie vorerst in Deutschland bleiben. Ins Asylbewerberheim gelangt er/sie durch drei Berechtigungsscheine.

Ist der Flüchtling im Asylbewerberheim angekommen, so sollte er/sie auf einen anonymen Zettel seinen/ihren ersten Gedanken schreiben. Diese werden von den StationsinhaberInnen gesammelt und im Zuge der Auswertung vorgelesen. Es sollte dabei darauf geachtet werden, dass die Zettel wirklich anonym bleiben.

6. Abschiebehaft: (1 SchülerIn)

Dies ist zunächst die Wartestation für den Flüchtling. Der Stationsinhaber informiert den Flüchtling über die Haftbedingungen. Der Flüchtling verbleibt für maximal 41 Tage in Haft, manchmal aber auch länger.



Identitätskarten

Du kommst aus **Tschetschenien**, bist 19 Jahre alt und wünschst dir ein Leben ohne Krieg und ständiger Angst. Die Soldaten haben vor einigen Wochen Deinen Vater mitgeschleppt und gefoltert. Er kam schwer verletzt wieder frei. Seit Tagen ist er wieder verschwunden. Junge Männer werden von den Soldaten oft verschleppt und gequält. Deshalb sahst du deine einzige Chance in der Flucht.

Du bist in **Rumänien** geboren. Von der Abstammung her gehörst du der Volksgruppe der Roma an. In Deutschland warst du zusammen mit deinen Eltern schon dreimal mit dem Wohnwagen. Diesmal hast du beschlossen, hier zu bleiben. Als Roma hast du in deiner Heimat wenig Zukunftschancen, weil ihr als Minderheitengruppe oft verachtet werdet, kaum gleichberechtigte Berufsausbildung bekommt und auf schlechten Grundstücken angesiedelt werdet. Nachdem im »Dritten Reich« in Deutschland deine Großeltern ermordet worden sind, findest du, dass du nun hier Recht auf eine Chance hast.

Du bist 17 Jahre alt und **Türke/Türkin** kurdischer Abstammung. Deine Eltern sympathisieren angeblich mit der PKK – beide sind im Gefängnis. Du möchtest damit nichts zu tun haben und kommst nach Deutschland, um einen Beruf zu erlernen und eine Familie zu gründen.

Du kommst aus **Indien**. Deine Familie gehört der Kaste der Unberührbaren an. Du hast in deiner Heimat kaum Chancen auf ein menschenwürdiges Leben. Deine ganze Familie hat ihr Geld zusammengekratzt, um wenigstens dir eine Chance zu geben. Mit diesem Geld hast du ein Ticket nach Deutschland gekauft.

Du bist ein **Serbe aus dem Kosovo**, 18 Jahre alt und geflohen, weil du nicht im Krieg kämpfen wolltest. Dein Bruder und dein Vater haben gekämpft – der eine ist tot, der andere immer noch im Gefängnis. Du bist durch die Drittstaatenregelung von den Nachbarländern Deutschlands von Land zu Land abgeschoben worden und nun wieder hier gelandet. Du möchtest endlich in Frieden leben und dir ein neues Zuhause aufbauen.

Du kommst aus dem **Iran**. Als junge Frau, die sich emanzipieren und beruflich weiterkommen möchte, siehst du in deiner Heimat wenig Perspektiven. Nachdem du wegen deiner Weigerung, dich zu verschleiern und auch wegen deiner Äußerungen bezüglich der Rolle von Frauen im Iran mehrmals verhaftet worden bist, möchtest du jetzt in einem Land leben, in dem Frauen und Männer gleichberechtigt sind.



Du bist 18 Jahre alt und kommst mit deiner Familie aus **Bosnien-Herzegowina**. Aufgrund des Bürgerkrieges ist die wirtschaftliche Situation in deinem Land so schlecht, dass ihr nicht mehr wisst, wovon ihr leben solltet. Alles vorhandene Geld musstet ihr für die Behandlung deines Vaters ausgeben, der seit Jahren sehr krank ist. Wenn dein Vater nicht weiter medizinisch versorgt wird, wird er sterben. Du möchtest einfach nur, dass dein Vater und deine Familie weiterleben können.

Du kommst aus **Armenien** und bist 14 Jahre alt. In Deiner Heimatregion herrscht schlimmster Hunger. Die aserbaidjanischen Soldaten sind gefährlich. Das Wohnhaus der Eltern und der Stall für die Tiere sind zerstört, die Viehherde vertrieben worden. Dein Vater ist verschwunden. Deine Mutter ist schwer krank. Sie und die Großmutter haben alles geopfert, was sie noch in ihrem Besitz hatten, um dich zu retten. Und hier bist du nun.

Du kommst aus **Eritrea** und bist 16 Jahre alt. Dein Vater wurde ermordet, weil er in einer verbotenen Befreiungsorganisation war und die Äthiopier haben dies erfahren. Deine beiden jüngeren Brüder sind im Gefängnis. Damit du nicht auch noch verhaftet wirst, hat deine Mutter alles Geld zusammengekratzt, um dich nach Deutschland zu schicken. Dort bittest du nun um Asyl.

Du bist politisch verfolgt, kommst aus dem **Iran** und gehörst zur kurdischen Minderheit. Du wurdest schon zweimal verhaftet, weil du gegen die herrschenden Mullahs aufgetreten bist. Jedes Mal wurdest Du geschlagen und misshandelt. Das Militär wollte dich jetzt zum dritten Mal einsperren, aber du konntest durch die Hilfe eines Freundes gerade noch das Land verlassen. Jetzt bittest du in Deutschland um Asyl.